225 Jahre

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-796796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

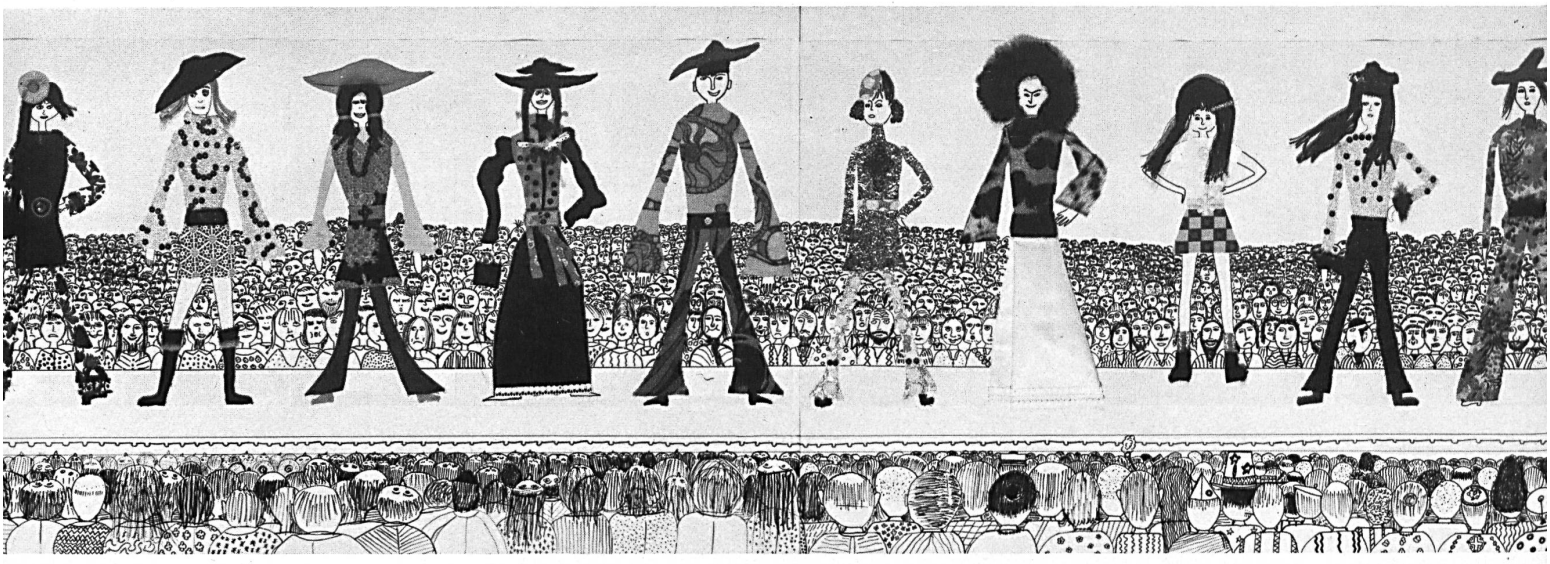
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

225 Jahre

1



« Der Staat ist nicht das Vaterland,
der Staat ist nur der Schatten;
Und kommt der Schatten in das Land,
wächst Unkraut in den Matten ! »

Mit diesen Worten greifen wir allerdings mitten in die Rede des Textilfabrikanten, *Arnold Mettler-Bener,* die er an der Eröffnungsfeier zum 225. Jubiläum seines Familienunternehmens mit Humor und jugendlich frischem Geist an die geladene Gästeschar richtete. Mit dem Zitat wollte er weniger Kritik an der Obrigkeit üben, sondern auf das gute Verhältnis hinweisen, das Firma und Behörde von St. Gallen seit jeher pflegen, aber auch betonen, dass nur dank geordneten staatlichen Verhältnissen wirtschaftliche Blüte möglich ist, die zudem von sachkundiger, weitsichtiger Planung begleitet werden muss. Als Vertreter der 6. Generation leitet Arnold Mettler-Bener bereits seit 31 Jahren die Geschicke des weltweite Geschäftsverbindungen pflegenden Textilunternehmens. 47 Jahre sind vergangen, seit er in das väterliche Geschäft eintrat, und jetzt steht ihm wiederum sein Sohn Rudolf zur Seite, um die grosse Arbeitslast und Verantwortung für das Familienunternehmen tragen zu helfen.

1745 war die Firma durch Hans Härch Mettler im toggenburgischen Hemberg gegründet worden, der durch geschicktes Handeln und kaufmännisches Können das vorerst kleine Geschäft rasch in Schwung brachte. Einer seiner sechs Söhne, Johannes Mettler I, trat in die Fußstapfen des Vaters, siedelte jedoch das Tuchgeschäft noch zu Lebzeiten des Gründers nach dem verkehrstechnisch günstigeren Weiler Furt über, von wo aus er lebhaften Handel mit Baumwoll-Feingeweben trieb und auch den Export von Mousselines förderte. Die Auswirkungen der französischen Revolution unterbanden aber nachhaltig weitere Handelsbeziehungen und brachten dem initiativen Kaufmann grosse finanzielle Einbussen. Johannes Mettler blieb trotzdem nicht untätig, sondern stellte sich seinem Land sogar für politische Missionen zur Verfügung. Er wurde zudem Mitglied des Grossen Rates. Wo es immer anging, wurden Handelsbeziehungen in benachbarte, aber auch weiter entfernte Länder angestrebt, wodurch die dritte Generation des Textil-Unternehmens, nämlich der erst 16 jährige Sohn Johannes II, beim plötzlichen Tod seines Vaters im Jahre 1813 ein recht lebensfähiges Erbe antreten konnte, das allerdings vorerst durch Mitarbeiter aus Familie und Verwandtschaft verwaltet wurde.

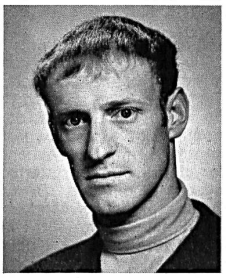
Weltgeschehen und Modeströmungen wirkten im 19. Jahrhundert weiterhin auf die Geschäftstätigkeit des Mettlerschen Unternehmens ein und liessen es Höhen und Tiefen erleben. Mit dem Aufkommen der Stickerei fanden die produzierten Feingewebe neuen Absatz. Aber auch hier kam die Baisse, die jedoch erst in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts zur Katastrophe wurde. In der Zwischenzeit arbeitete sich Generation um Generation in den Familienbetrieb ein. Johannes III siedelte das Unternehmen 1864 nach St. Gallen um, wo er 1872 ins Bürgerrecht aufgenommen wurde. Im gleichen Jahr trat sein Stiefbruder, Jakob Emil Mettler, in die Firma ein und zwanzig Jahre später änderte man die Firmenbezeichnung von « Johs. Mettler » in « Gebrüder Mettler » um. 1897 verstarb Johannes Mettler III, und wieder war es ein Sohn, Arnold, der die Speichen des Betriebes im Schwung hielt. 1900 konnte die Liegenschaft Wartegg an der Bahnhofstrasse gekauft werden, worin sich die Firma auch heute noch befindet. Allerdings wurden grosse Umbauten und Änderungen daran vorgenommen. Das Textilunternehmen hiess jetzt auch Mettler & Co., indem weitere Familienmitglieder darin leitend tätig waren; neben Arnold Mettler-Specker arbeitete sein Cousin, Hans Mettler-Weber. 1923 trat der Sohn Arnold Mettlers, ebenfalls Arnold genannt, ins väterliche Geschäft ein, das er dann, trotz wirtschaftlichen Krisen und dem Zweiten Weltkrieg zur heutigen Blüte und Grösse brachte. In seiner Ansprache orientierte der Senior-Chef der Firma folgendermassen:

3

Mettler & Co. AG

Arnold Mettler-Bener, der Seniorchef der Firma.

Rudi Mettler-Jost, Delegierter des Verwaltungsrates.



2

« Es ist uns gelungen, seit den dreissiger Krisenjahren unseren Umsatz etwa zu versiebzehnfachen und einen Anteil von rund 15 % am gesamtschweizerischen Gewebeexport (der von uns bearbeiteten Zollkategorien) zu erreichen. Etwa 93 % unseres Umsatzes fallen auf den Export, der sich auf sämtliche offenen und zahlungsfähigen Märkte erstreckt. Trotz der Zolldiskriminierungen entfallen noch über 41 % unserer Exporte auf EWG-Länder und trotz ständiger Steigerung erst etwa 22 ½ % auf den EFTA-Raum. Rund ein Drittel entfallen auf Überseegebiete, unter Führung von Asien, gefolgt von Australasien und Nordamerika.

Wir konzentrieren uns, unserer unternehmerischen Zielsetzung entsprechend, auf die Erzeugung von Geweben für die Damenoberbekleidung mit absolutem Schwergewicht auf Gewebe aus Naturfasern, insbesondere auf hochveredelte buntgewebte oder bedruckte feine Baumwollgewebe, worin die schweizerische Fabrikation besonders leistungsfähig ist.

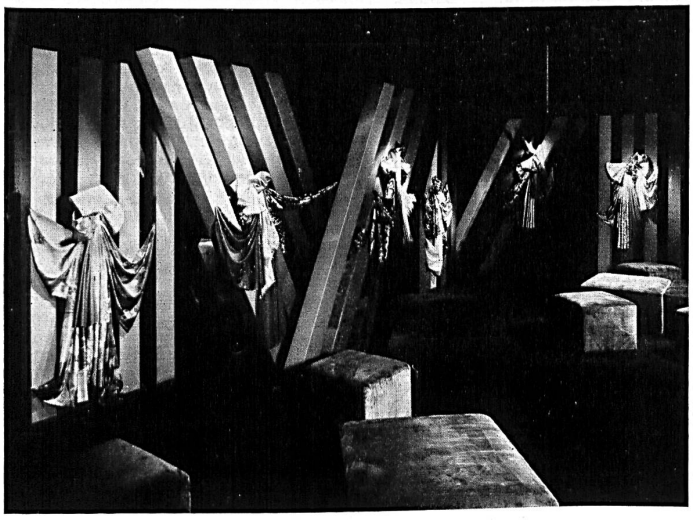
Mit einer typisch schweizerischen Art verbundwirtschaftlicher Zusammenarbeit mit den uns vorgelagerten Produktionsstufen gelingt es uns zum Teil, die Vorteile der vorwiegend horizontalen Gliederung unserer Textilwirtschaft voll auszunützen und mit gewissen Vorzügen, die der vertikalen Struktur anhaften, harmonisch zu verbinden. Die auf diese Weise bewahrte Beweglichkeit ermöglicht es uns, im Wettbewerb gegenüber vertikal organisierten Grossunternehmen erfolgreich zu bestehen. Da unsere Tätigkeit als Fabrikanten und Manipulanten (Converters) von modischen Damenoberkleidungsstoffen auf unseren schöpferischen Leistungen beruht, die ständig erneuert werden müssen, sind der Ausdehnung des Unternehmens bestimmte Grenzen gesetzt.

Wo die Grösse, wie sie oft durch Fusionen gesucht wird, das Mass überschreitet, worin weitgehende persönliche Freiheiten und ein menschlicher Geist existieren können, sind die schöpferischen Leistungen meistens zum Verkümmern verurteilt. Die Produktion von Stapel- und Massenware tritt dort an die Stelle modisch führender Nouveautés. Wir wollen deshalb nicht diese Dimensionen anstreben, sondern in einem bescheidenerem Rahmen unter freiheitlichen Bedingungen « Grösseres » leisten !

Aber auch als Mittelbetrieb müssen wir eine optimale Grösse anstreben, um unsere Ware einigermassen rationell produzieren und vertreiben zu können. Wenn wir auch, ich möchte sagen, gottseidank, noch nicht computerreif sind, so haben wir doch durch den Erwerb der Liegenschaften Rosenbergstrasse 26-30 bereits Schritte unternommen, um eine weitere Durchrationalisierung des Unternehmens zu vollziehen. »

Nun steht mit *Rudi Mettler-Jost,* der 1959 in die Firma augenommen wurde, die 7. Generation am Steuer der Betriebsführung. Mehr denn je sind weise Planung, Konzentration auf die gewählte Richtung für modische Gewebe für Damenoberbekleidung und Herrenhemden nötig, um der wachsenden Konkurrenz die Stirn bieten zu können. Schöpferische Leistung, gezielte Verkaufsanstrengung und der bestens ausgebaute Kundendienst haben in den letzten Jahren der Firma Erfolg und weitern Aufschwung gebracht. Nachdem die ersten 25 Jahre des 2. Jahrhunderts so erspriesslich waren, hofft man, dass im jung gebliebenen Unternehmen die Zukunft weiterhin vom guten Gedeihen begleitet werde.

4



1. Aus Anlass des 225jährigen Jubiläums wurde ein Schülerwettbewerb veranstaltet mit dem Thema « So möchten wir gekleidet sein ». Die Arbeit der Kl. 5 b in St. Gallen erhielt den ersten Preis für « Minimidimaxi ».

2. Für weitere Ausbaupläne der Firma konnten die Liegenschaften 26-30 in der Rosenbergstrasse erworben werden.

3. Aus Anlass ihres Jubiläums hat die Firma Mettler & Co. AG in St. Gallen ebenfalls einen Wettbewerb für Schweizer Schneiderinnen ausgeschrieben. Die Jurierung der Modellkleider fand in Anwesenheit von Pressevertretern aus dem In- und Ausland, der sanktgallischen Behörden, von Lieferanten und Geschäftsfreunden in St. Gallen statt. Neben dem Wettbewerb führten Schülerinnen von Modeschulen aus Kingston, Hannover, Lugano und Rom sehr schöne jugendliche Kleider vor, die grossen Anklang fanden.

4. Der für das Jubiläum neu eingerichtete Show-Room der Firma.